

MARTINSBOTE

Laurentius



Gemeinsames Pfarrblatt für den Pfarrverband Deutschfeistritz-Peggau-Übelbach

Dezember 2022

*'s ist nicht mehr weit
bis zur Weihnachtszeit*



Pfarrer Dr. Horst Hüttl

Liebe Pfarrbevölkerung!

In einem kleinen verrufenen Dorf im heutigen Palästina gebar eine wahrscheinlich unverheiratete Frau in einem Stall, weil in keiner Herberge Platz für sie war, ein Kind. Ein Ereignis, das sich unzählige Male auf diesem Erdenrund ereignet hat. Viel zu viele Kinder müssen auch heute noch unter menschenunwürdigen Umständen das Licht der Welt erblicken, werden oftmals direkt ins Leben „hingeworfen“. Glücklicherweise jene Kinder, die in eine Atmosphäre der Geborgenheit hineingeboren werden.

Aber dennoch war es eine außerordentliche Geburt, ein Geschichtschreibendes Ereignis, das die Welt veränderte. Dieses kleine Dorf, nahe bei Jerusalem gelegen, heute aber durch eine meterhohe hässliche Betonmauer von Israel getrennt, dürfte damals schon herabgekommen gewesen sein. Denn schon in der Bibel wird gefragt, ob denn aus diesem Ort etwas Gutes kommen könnte.

Der Ort nennt sich Bethlehem und trug den Ehrentitel „Stadt Davids“. König David regierte ca. 1000 Jahre vor Christi Geburt und es war eine Blütezeit für das Volk, die sich nie mehr wiederholte. Der römische Kaiser Augustus hielt zur Zeit der Geburt Jesu das Land von Rom aus

Werden auch wir zu Lichtbringern!

besetzt und befahl dem Statthalter Quirinius, zur Optimierung der Steuereinnahmen eine Volkszählung vorzunehmen. Dem ängstlichen und furchtsamen jüdischen König Herodes, der als „Handlanger“ Roms agierte war dies in der aufgewühlten Situation eines unterdrückten Volkes unangenehm, denn er hatte für Ruhe und Ordnung zu sorgen, und das führte zum Kindermord von Bethlehem.

Und das ist genau das Besondere an Weihnachten. Unter denkbar ungünstigen Bedingungen hatte Gott beschlossen, in diese Welt, seine Schöpfung, als hilfloses Kind zu kommen. Mitten hinein in den Alltag so vieler. Und genau das fasziniert mich an Gott. Nicht in einem Königspalast, wo ihn auch die Weisen aus dem Morgenland suchten, sondern mitten hinein in die oftmals harte Lebenswirklichkeit kam Gott in seinem Sohn.

Den Menschen war die Geburt Jesu so wichtig, dass sich sogar die internationale Zeitrechnung daran orientiert. Wir zählen die Jahre vor und nach Christi Geburt. Selbst an Nicht- oder Andersgläubigen geht Weihnachten nicht spurlos vorüber. Weihnachten ist ein gleich hartes Fest wie Ostern, voll Dunkelheit und Licht. Wir flüchten oft ins Romantische, backen Kekserl, besuchen einen Weihnachtsmarkt mit meist leichter bis kitschiger Musikunterhaltung, wärmen uns an Punsch und Glühwein und sind gleichzeitig verzweifelt, weil wir die passenden Weihnachtsgeschenke noch nicht eingekauft haben.

Dabei ist Weihnachten ein Fest, in dem sich erfüllt, was die Propheten angekündigt haben: „Ein Licht strahlt auf in der Finsternis.“ In jedem menschlichen Leben gibt es dunkle Augen-

blicke, und wenn wir dann die Erfahrung machen, es kommt ein Lichtbringer, dann wird es Weihnachten. Wir wären echte Christkindl, wenn es uns gelingen würde, Licht, Freude und Zukunftsperspektiven ins Leben unserer Mitmenschen zu bringen.

Ein kleines Kind, namens Jesus, hat es geschafft und damit Weltgeschichte geschrieben und die Welt verändert. Durch seine Lebensführung und seine beeindruckende Predigtätigkeit hat es Jesus geschafft, seine Botschaft in den Herzen der Menschen zu verankern. Nach seiner Auferstehung haben die Apostel, Jünger und Jüngerinnen oftmals unter Lebensgefahr diese Botschaft, durch Nächstenliebe für mehr Frieden und Gerechtigkeit auf dieser Erde zu sorgen, in die ganze Welt hinausgetragen.

Darüber hinaus war es Jesus ein großes Anliegen, den Menschen damals und auch heute uns zu vermitteln, dass unser irdisches Leben nach Gottes Plan in die Auferstehung und das ewige Leben mündet. Auch in uns als Kinder Gottes steckt mehr als wir vermuten.

Als Ihr Pfarrer wünsche ich Ihnen heuer zu Weihnachten, dass Sie zu Lichtbringern in Ihrem Umfeld werden und neues Licht erhalten, sollte es in Ihrem Leben einmal Dunkel werden. Vielleicht erfüllt sich die Botschaft der Engel über der Krippe: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen.“

Ihr/Euer Pfarrer Dr. Horst Hüttl

IMPRESSUM: „Martinsbote/Laurentius“ ist das Mitteilungsblatt des Pfarrverbandes Deutschfeistritz-Peggau-Übelbach. Ergeht 4 x im Jahr an jeden Haushalt der drei Gemeinden.

F. d. l. v.: Pfarrer Dr. Horst Hüttl, Gleinalmstraße 6, 8124 Übelbach | Tel. 03125 / 22 72

www.pfarre-uebelbach.at | www.pfarre-deutschfeistritz.at

Fotos: michen & trummler, Pötscher, Pfarrarchive, Seelsorgeraum GU-Nord u. a.

Gestaltung u. Produktion: michen & trummler, Übelbach



PEFC-zertifiziert

Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

PEFC/06-39-277

www.pefc.at



Der Übelbacher Pfarrgemeinderat konnte sich als nahezu perfekter Ball-Veranstalter profilieren. Im unteren Bild Christl Lanz mit den „Übelbacher Musikfreunden“.



Erstmaliger Übelbacher Pfarrball

Erstmalig lud der neue gewählte Übelbacher Pfarrgemeinderat zu einem Pfarrball. Trotz des schönen Wetters, das viele Menschen verständlicherweise noch einmal auf die Alm und zu den Hütten zog, füllte sich der Festsaal am 16. Oktober und seitens der Pfarre freuten wir uns über den guten Zuspruch. Feinste Mehlspeisen von Maria Wagner, ein lustiges Schätzspiel von Christl Lanz, ein gut bestückter Glückshafen und die tollen musikalischen Darbietungen der „Übelbacher Musikfreunde“ sorgten für beste Stimmung.



Übelbacher Steirerfest

Die Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag begannen in Übelbach auch heuer wieder mit einem festlichen Hochamt. Aus alter Kapuzinertradition hat Pfarrer Hüttl vor 20 Jahren diesen „Gottesdienst für Volk und Vaterland“ am staatlichen Feiertag eingeführt. Für die festliche musikalische Umrahmung, die stets mit der Hymne endet, sorgt seit Jahren schon Prof. Markus Waidacher. Es ist unserem Pfarrer wichtig, den Segen Gottes für alle Menschen zu erbiten, die dafür Sorge tragen, dass es uns so gut geht.

Danach pilgerten die Menschen zum Park, um bei strahlendem Herbstwetter das Steirerfest zu genießen. Auch der Pfarrgemeinderat war mit einem Stand dabei, an dem Christl Lanz den begehrten Sterz mit Mehlsuppe servierte und für Neugierige, die schon immer wissen wollten, welchen Wein der Pfarrer im Kelch hat, eine Messweinverkostung. Durch das bunte Angebot der Vereine und die passende musikalische Umrahmung sah man nur fröhliche und zufriedene Gesichter.



Beim Festgottesdienst zum Nationalfeiertag sorgte wie immer Markus Waidacher für schöne Trompetenklänge inkl. Bundeshymne.



Neues „Rastplatz“ am Deutschfeistritzer Friedhof

Aus einem verwilderten Fleck auf dem Friedhof hat Franz Jaritz einen ausgesprochen netten und einladenden Rastplatz gemacht. Sein Sohn hat die kreativen Bänke beige-steuert, freiwillige Helfer haben ihm die Arbeit erleichtert. Herzlicher Dank ergeht an alle Beteiligten. Gerne werden die Bänke „besetzt“, sind doch Friedhöfe Orte des Verweilens, des Abrastens und des Nachdenkens, aber auch Orte des Dialoges mit den Verstorbenen, ihren Angehörigen und mit Gott. Bitte halten Sie den Platz sauber.



Franz Jaritz hat gemeinsam mit seinem Sohn diesen schönen Rastplatz im Deutschfeistritzer Friedhof gestaltet.





Wie immer hat in Übelbach die Landjugend für die Erntedankkrone und die Mitgestaltung des Festes gesorgt.

Erntedank

Das prächtige Herbstwetter und keine Coronabeschränkungen sorgten dafür, dass wir heuer endlich wieder unbeschwert und voll Dankbarkeit unsere Erntedankfeste feiern konnten. In all unseren festlich geschmückten Kirchen des Pfarrverbandes oder davor, wie auch in all unseren Kindergärten, wurde Gott gedankt für all das Gute, das wir in diesem Jahr erwirtschaften konnten oder uns geschenkt wurde. Der Blick aufs Positive sollte in uns die Kraft stärken auch mit den großen Herausforderungen unserer derzeitigen Zeit fertig zu werden.

Neben festlicher musikalischer Umrahmung freuten wir uns über die schönen Erntedankkronen, die vom Deutschfeistritzer Kindergartenteam und der Landjugend Übelbach gebunden wurden und die schönen Begegnungen bei den Agapen im Anschluss. Die ausgesprochen vielen Kindergarten- und Schulkinder sowie die jungen Familien und Jugendlichen verliehen den Feierlichkeiten frischen Schwung.



Auch in Peggau war die Jugend stark vertreten. Der neue Pastoralreferent Georg Salvenmoser wurde offiziell vorgestellt. Danach gab es eine Agape des Mesnerhausteams.



In Deutschfeistritz konnte der Erntedankgottesdienst im Freien und so mit noch näherem Natur-Bezug abgehalten werden. Wie immer trugen die Kinder des Pfarrkindergartens, begleitet von ihren Betreuerinnen und Eltern, viel zur schönen Gestaltung dieses Festes bei.



Das letzte Foto des Chores vom heurigen Sommer

Aus für den Übelbacher Kirchenchor

Nicht ganz unerwartet, aber dennoch getragen von der Hoffnung auf eine andere Lösung, ist es nun leider fix. Mit dem Rücktritt von Sebastian Eder als Kirchenchorleiter zum angekündigten Termin, nämlich am Christkönigssonntag, hat sich der Kirchenchor vorerst aufgelöst.

Über Jahrzehnte prägte der Kirchenchor das kirchliche Leben in Übelbach. Die Gestaltung und Vorbereitung der Gottesdienste lag eher in der Hand der Kirchenmusik als bei den Pfarrern. Luise Egger berichtete im „Marienboten“ (ein Vorläufer der Pfarrblätter für die Pfarren des Stiftes Rein) stets von den „Highlights“ des Übelbacher Kirchenchores.

Vielen Menschen ist noch der blinde Organist Anton Edelsbacher in Erinnerung, der im mittlerweile abgerissenen Gebäude auf der Pfarrhofwiese wohnte. Der Pfarrhof war damals noch ein geschlossenes Ensemble eines offenen Vierkanthofes, vom dem leider nichts mehr existiert.

Eine Blütezeit erlebte der Kirchenchor unter der Leitung von Sabine Mandl, die von Maria Tomaselli an der Orgel unterstützt wurde. Zur Weihe der neuen Orgel wurde gemeinsam mit



Chorleiter Sebastian Eder – ein begeisterter Gitarre-Spieler – brachte mit dem Chor gerne rhythmische Kirchenlieder zur Auf-führung.



Der Chor im Vorjahr mit der neuen Organistin Juliane Oberegger (ganz rechts).



*Etwas für Nostalgiker:
Der Übelbacher Kirchenchor im Jahr 1985 mit Chorleiterin Sabine Mandl (erste Reihe 4. von links).*

ihrem Salonorchester, das sie leitete, die Krönungsmesse von Mozart aufgeführt. Im gemeinsamen Miteinander wuchs Trude Vaculik in diese Aufgabe hinein, die diese Funktion mit großem Engagement ausübte und langsam an Sebastian Eder übergab. Unter seiner Leitung, dank seiner Gitarrenkenntnisse, gab es nun öfters wieder rhythmische und moderne Messen, aber auch die Klassik und das althergebrachte Liedgut waren ihm nicht fremd. Höchstleistung forderte er beim Kirchenchor ein, als es galt, die „Weihnachtsmesse für die Kaiserin“ einzustudieren.

Diese Ära ist nun leider zu Ende und wir werden versuchen, die Gottesdienste weiterhin festlich zu gestalten. Unserem Sebastian alles Gute und herzlichen Dank für seinen Einsatz.

Nota bene: Wer Interesse hat, diese schöne Aufgabe hier bei uns in Übelbach zu übernehmen, ist herzlich willkommen.

hü



Die einstigen Chorleiter :innen und ihre „Dienstperioden“:

- 1 Anton Edelsbacher (1939–1964)*
- 2 Maria Tomaselli (Organistin 1964–1997)*
- 3 Sabine Mandl (1964–2006)*
- 4 Trude Vaculik (2006–2015)*



Historische Bilder des Kirchenchores aus dem Jahr 2008 (oberes Foto) und vom Dezember 2015.



„Der Himmel ist dort, wo es allen gut geht“

Unsere Kinder und Jugendliche

An wen denken wir eigentlich zu Allerheiligen und Allerseelen?

Diese Frage stellten wir uns an einem unserer Jungscharnachmittage.

Allerheiligen ist der Tag, an dem an alle verstorbenen Heiligen gedacht wird. Zu Allerseelen gedenken wir an liebe Menschen, die gestorben sind und nun vom Himmel aus auf uns aufpassen und uns beschützen.

Die Kinder hatten die Möglichkeit, von verstorbenen Menschen und auch Haustieren, die ihnen nahestanden, zu erzählen. Für jeden durften sie eine Kerze anzünden.



Wie sich die Jungscharkinder den Himmel vorstellen

Wenn in der Adventzeit der Himmel rot leuchtet, werden gerade Kekse gebacken.

Wenn die Menschen im Himmel Blumen gießen, regnet es bei uns auf der Erde.

An manchen Tagen leuchten viele Sterne besonders hell am Himmel; diese Sterne sind Menschen, die an diesem Tag von uns gegangen sind.

Buchtip: „Wie mag’s denn wohl im Himmel sein?“ von Christian u. Fabian Jeremies



Danke für Eure Einsendungen vom letzten Pfarrblatt

Wir vom Team der Kinderseite haben uns für die Einsendungen vom letzten Mal sehr gefreut, z.B. von Emilia, Johanna, Marie-Christin, Geschwister Moritz und Emilia, Emma. Wir hoffen, die blauen Chips haben geschmeckt.

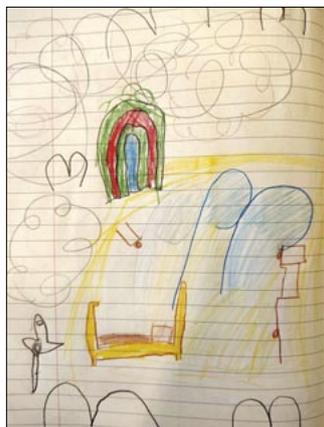


inder-
ndseiten

Wie wir Volksschulkinder uns den Himmel vorstellen

Wir Kinder der Volksschule haben uns Gedanken gemacht, wie wir uns den Himmel vorstellen, und nach einer Fantasiereise dazu Bilder gemalt.

Siri, 1. Klasse:
„Ich stell’ mir vor,
dass jeder im Himmel
sein eigenes Zimmer
hat, wie in einem
Hotel. Man kann es
auch Quelle nennen.
Ich glaube, dass man
im Regenbogen lebt
und dass man alles an-
schauen kann.“



Valentina, 2. Klasse:
„Ich stell mir eine Wiese
vor. Unten ist ein wun-
derschöner schillernder
See mit Rosen darin und
Vergissmeinnicht.“



Stefanie, 2. Klasse



Lili, 2. Klasse



Luca, 2. Klasse: Dschungel



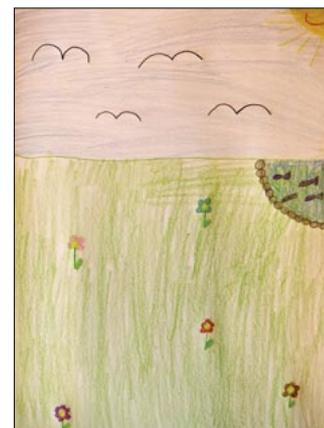
Elias, 2. Klasse



Anja, 2. Klasse



Lilly, 2. Klasse



Hanna, 2. Klasse

Für Simon (2.Klasse) ist der Himmel „eine große Wiese mit zwei Gräbern, wo Gott und Jesus drin sitzen, und ganz viele Blumen und ganz schöne Palmen.“

Hingegen Ben (1. Klasse) meint: „Der Himmel ist in unseren Herzen.“

Im Lied „Himmel“ von Stephanie Kager wird in den ersten Strophen der sichtbare Himmel (sky) beschrieben: „Himmel, wo die Wolken schweben, wo die Vögel fliegen, wo die Flocken fallen ...“ In der 5., 6. und 7. Strophe wird der andere Himmel (heaven) beschrieben: „Himmel, wo Menschen Gutes tun ist Himmel, wo Menschen zärtlich sind, wo Menschen teilen, wo Menschen lieben, herrliche Ewigkeit im Himmel, ein Platz für mich bereit im Himmel, Himmel, himmelblau.“ Refrain: „Der Himmel ist da, der Himmel ist zum Spüren nah.“



Allerheiligen in Peggau

Zu Beginn der hl. Messe am Allerheiligenfest in Peggau hat Prof. Schlacher den Text vom Lied „Ins Wasser fällt ein Stein“ vorgelesen. In der 3. Strophe heißt es dort „Nimm Gottes Liebe an. Du brauchst dich nicht allein zu müh'n, denn seine Liebe kann in deinem Leben Kreise zieh'n. Und füllt sie erst dein Leben und setzt sie dich in Brand, gehst du hinaus, teilst Liebe aus, denn Gott füllt dir die Hand.“

Der Gottesdienst wurde musikalisch schön umrahmt vom Musikverein Peggau-Deutschfeistritz. Bei der Allerheiligenlitanei wurden die Heiligen unserer Filiationkirche angerufen, wobei die Ministranten auf die jeweiligen Statuen zeigten.

Im Anschluss an die hl. Messe fand die Gräbersegnung bei strahlendem Sonnenschein am Friedhof statt, zu der sich viele Angehörige bei den Gräbern ihrer Verstorbenen versammelten.



Bei der Allerheiligenlitanei wurden die Heiligen der Peggauer Kirche angerufen, wobei die Ministranten auf die jeweiligen Statuen zeigten (Bild oben).

Cäcilien- und Elisabethsonntag in Übelbach

Da heuer der erste Adventsonntag schon auf den 27. November fällt, sind uns die Sonntage ausgegangen und wir mussten das Gedenken an die beiden großen Frauen der Kirchengeschichte vorverlegen. Zu Ehren der Patronin der Kirchenmusik, der Hl. Cäcilia, sang der Kirchenchor die „Deutsche Singmesse“ von Anton Faist. An der Orgel spielte Juliane Oberegger, Sebastian Eder, der als Kirchenchorleiter dieses Werk einstudiert hatte, musste krankheitshalber das Bett hüten und konnte die Messe nicht dirigieren. Aufgrund der guten Probenarbeit hat es dennoch wunderbar geklappt. In alter Tradition zu Ehren der Hl. Elisabeth waren anschließend die Senioren vom Pfarrgemeinderat zum Pfarrcafé eingeladen.



Dieses herbstliche Pfarrcafé war wieder ein großer Erfolg. Zahlreiche Gäste genossen das gemütliche Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. „Wir freuen uns, dass das Angebot so gut angenommen wird und

immer mehr Besucher:innen den Sonntagvormittag bei uns im Pfarrcafé verbringen“, sagt Pfarrgemeinderats-Vorsitzender Mario Hager. Weitere Termine sind bereits in Planung. *b.sch.*





Weltmissionssonntag und Ministrantenvorstellung

Am Sonntag der Weltmission konnten wir in Deutschfeistritz einen schönen Gottesdienst feiern. Die Ministranten zogen in einer feierlichen Prozession in die Kirche. Mit dabei eine Weltkugel als Ball, mit der das Schwerpunktland Kongo vorstellt wurde. Die Spenden aus den Kirchensammlungen und Verkäufen der Schokoprälinen und der Chips werden für Schul- und Werkstättenprojekten der Salesianer sowie Schwestern vom Guten Hirten verwendet.

Die neuen Ministranten stellten sich mit ihren Namen vor und nannten auch einige gute Vorsätze, die sie sich für den Dienst am Altar vorgenommen haben. Nach der sehr persönlichen Predigt von Prof. Helmut Schlacher wurden kleine Holzkreuze gesegnet und an alle neuen Ministranten verteilt.

Mit einer Agape der Fam. Viertler und dem Verkauf der Schokoladen und Chips durch Werner Reisner fand der Weltmissionssonntag einen würdigen Abschluss.



Bilder unten: Georg Salvemoser und Werner Reisner präsentierten das Missionsprojekt der Salesianer im Kongo.





Fotos: Pötscher

Pfarrfest Deutschfeistritz

Unser letztes Pfarrfest wurde im Jahre 2019 gefeiert. Beim heurigen Pfarrfest spürte man sowohl am Seniorennachmittag als auch am Martinisonntag eine wunderbare Erleichterung und Freude, wieder zusammenkommen zu dürfen und miteinander zu feiern.

Für die Seniorinnen und Senioren zelebrierte unser Pfarrer Dr. Horst Hüttl am Samstag einen festlichen Gottesdienst in der Franziskuskapelle. Musikalisch gestalteten Sarah, Hanna und Caroline gesanglich und Franz Stampfer auf der Orgel diese Feier. Ein besonderer Dank gilt auch Brigitte Peßl und ihrem Team, die nach der Messe eine wunderbare Kaffeejause servierten.

Am Martinisonntag wurde in der von der Familie Stoni festlich geschmückten Kirche ein Festgottesdienst gefeiert. Der Gesangsverein Deutschfeistritz-Peggau führte die „Messe brève“ von Charles Gounod auf. Pfar-

rer Hüttl predigte über die Werke der Barmherzigkeit, der Achtsamkeit und der Nächstenliebe, wie sie uns der Heilige Martin vorgelebt hat.

Als nach dem Gottesdienst die Kirchtüren aufgingen, warteten im Kirchhof schon viele Reiterinnen und Reiter mit ihren Pferden auf die Pferdesegnung. Im Anschluss fand das Fest einen wunderbaren Ausklang im Pfarrsaal bei Musik der Euro-Steirer, Tanz und gutem Essen. Da der Pfarrkindergarten geöffnet war, konnten auch die Eltern der Kleinkinder einige ungestörte Stunden verbringen.

Pfarrfest-Obmann Fritz Oswald und seine Frau Ingrid bereiteten alles akribisch vor und waren damit für den reibungslosen und störungsfreien Ablauf des Festes verantwortlich. Herzlichen Dank auch an alle 45 Helfer/innen und Mitarbeiter/innen, die dazu beigetragen haben, das Martinifest 2022 zu einem wunderbaren und stimmungsvollen Erlebnis zu machen. U. S.



Eine große Ministrantenschar tummelte sich im Altarbereich, am Chor sang der Gesangsverein Deutschfeistritz-Peggau die „Messe brève“ von Charles Gounod.

Nach dem Festgottesdienst erfolgte im Kirchhof die Pferdesegnung.





Schon am Samstag vorm eigentlichen Pfarrfest gab es wie immer den Seniorennachmittag. Zunächst feierte Pfarrer Hüttl in der Franziskuskapelle einen Gottesdienst, danach gab es die Seniorenkaffejause im Pfarrsaal, wobei auch die kommenden Firmlinge als Servicepersonal fleißig mithalfen.





Welturaufführung der „Missa Semplice“

Für Freunde guter Musik gab es am Allerheiligenfest in der Übelbacher Pfarrkirche einen „Ohrenschmaus“, der die Andacht und festliche Freude dieses Festtages vertiefte. Der MGV Übelbach mit Frauenchor brachte eine Eigenkomposition der Chorleiterin Judith Vorraber-Adler zur Uraufführung, an der Orgel glänzte ihr Gatte. Die Gläubigen in der übervollen Kirche bedankten sich mit einem stürmischen Applaus bei der Komponistin für dieses gelungene Werk und die Präsentation. Unisono bekam man zu hören: „Diese Messe hätte noch länger dauern können.“

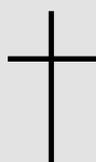


Martini-Laternenfest im Pfarrkindergarten

Überaus stimmungsvoll war auch heuer wieder das Laternenfest des Pfarrkindergartens Deutschfeistritz, bei dem die Geschichte vom Heiligen Martin, der seinen Mantel mit einem Bettler teilte, erzählt und nachgespielt wurde.

Pfarrer Egon Galler verstorben

Der ehemalige Pfarrer von Deutschfeistritz, Konsistorialrat Egon Galler, ist am 1. Oktober dieses Jahres im Alter von 82 Jahren verstorben. Der gebürtige Judenburger war nach Stationen als Kaplan in Murau, Bruck und Graz in den Jahren 1986 bis 1989 in der Pfarre Deutschfeistritz als Pfarrer und auch als Religionslehrer in der Hauptschule tätig. Dach wechselte er als Pfarrer nach Graz-Christkönig. Überdies fungierte Galler auch als Rektor der Berufsgemeinschaft der Pastoralassistenten, Diözesandirektor des Canisiuswerks und Dechant des Dekanates Graz-West.



Gottesdienste in Deutschfeistritz ab Jänner in der Franziskuskapelle

Wie schon in den letzten Jahren werden wir im Winter dem kalten Kirchberg entfliehen und unsere Gottesdienste in der geheizten Franziskuskapelle abhalten. Dies gilt ab Jänner 2023.

+ 20-C+M+B-23



Foto: Österreichische Sternsinger-Aktion flickr

Sternsingen 2023

Die Vorbereitungen für die Sternsingeraktion 2023 sind angelaufen. Wir sind auf der Suche nach Kindern und Jugendlichen, die bereit sind als die „Heiligen Drei Könige“ die Botschaft von der Geburt Jesu zu verkünden und den Sternsingersegen „20-C+M+B-23 zu überbringen“. Aus dem Lateinischen übersetzt „Christus Mansionem Benedicat“ bedeutet dies „Christus segne dieses Haus im Jahre 2023“. Landläufig verbinden die meisten Menschen damit die überlieferten Namen der „Könige“ Caspar, Melchior und Balthasar.

In Deutschfeistritz und Peggau werden die Sternsinger an bestimmten Plätzen zu hören und sehen sein.

Montag, 2. Jänner, in Peggau und Friesach

Dienstag, 3. Jänner, in Deutschfeistritz

Mittwoch, 4. Jänner, in Waldstein, Prenning und Zitoll

Donnerstag, 5. Jänner, in Kleinstübing

Für Übelbach werden wir es wieder mit Hausbesuchen versuchen, sofern wir genug Gruppen zusammenbringen. Maria Wagner hat die aufwendige Organisation der Sternsingeraktion übernommen. Mädchen, Burschen und Jugendliche, die gerne mitmachen möchten, mögen sich bitte bei Maria Wagner melden (0664/35 15024). Die genauen Termine der Proben werden rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Sternsingen ist eine schöne, wichtige und zugleich für alle Mitwirkenden auch eine durchaus lustige Tätigkeit.




 Danke!

Bilder von einigen Gruppe unseres Pfarverbandes im Jänner 2022

Advent und Weihnachten

Der christliche Advent ist geprägt von Stille und Lichtsymbolen, aber auch von revolutionären Texten aus der Bibel und dem Schrei nach Gerechtigkeit. Wir laden Sie ein, die Gottesdienste im Advent und zu Weihnachten mitzufeiern.

Schon jetzt danken wir allen Musizierenden sowie Sängerinnen und Sängern, die unsere weihnachtlichen Feiern mit ihren musikalischen Gestaltungen verschönern werden. Wir bitten um Verständnis, dass wir die jeweiligen Akteure aus Platzgründen nicht namentlich nennen können.



Adventkranzweihen

Sa, 26. Nov., 17.00 Uhr, Peggau
 Sa, 26. Nov., 19.00 Uhr, Großstübing
 So, 27. Nov., 7.30 Uhr, Waldstein
 So, 27. Nov., 8.30 Uhr, Übelbach
 So, 27. Nov., 9.45 Uhr, Deutschfeistritz
 So, 27. Nov., 10 Uhr, SOS-Kinderdorf Stübing



Weihnachtskonzerte in unseren Kirchen

27. Nov., 16 und 18.30 Uhr,
 Michaelskapelle Übelbach
 „Advent dahoam“ – Die Pagger Buam, Orig. Zirbitz Buam mit Pezi, Die Labocher, Weisenbläser der Markt- und Musikkapelle Übelbach, Forfränzs
 10. Dezember, 19 Uhr, Kirche Großstübing
 Weihnachtskonzert mit Musikant:innen und Sänger:innen der Umgebung
 Moderation: Bernd Pretenthaler
 11. Dezember, 17 Uhr Pfarrkirche Übelbach
 Adventkonzert des MGV Übelbach mit Frauenchor „Die vier Lichter des Hirten Simon“
 17. Dezember, 16 Uhr, Pfarrkirche Deutschfeistritz
 Weihnachtliches Kirchenkonzert des Musikvereins Deutschfeistritz-Peggau



Ein effektvoller Abschluss der ersten Weihnachtsfeierlichkeiten ist in Übelbach immer die Pferdesegnung am 26. Dezember nach der Stefanimesse, bei der neben der Segnung von Wasser und Salz auch gleich die Johanneswein-Segnung (27. Dez.) mitgemacht wird.

Roraten sind eine ganz besondere Art der vorweihnachtlichen Einstimmung im Advent, frühmorgens in den spärlich beleuchteten Kirchen.

Die Kerzenschein-Rorate in Peggau ist immer einer der stimmungsvollen Höhepunkte im Advent, heuer am 10. Dezember um 6 Uhr.



Roraten

So, 27. Nov., 7.30 Uhr, Waldstein
 Do, 1. Dez., 6.00 Uhr, Michaelskapelle Übelbach
 Do, 8. Dez., 7.30 Uhr, Waldstein (Patrozinium)
 Sa, 10. Dez., 6.00 Uhr, Peggau (Kerzenscheinrorate)
 Do, 15. Dez., 6.00 Uhr, Michaelskapelle Übelbach
 So, 18. Dez., 7.30 Uhr, Waldstein



Das hohe Fest Weihnachten

Samstag, 24. Dezember – Hl. Abend

14.00 Uhr, Kindermette, Großstübing
 16.00 Uhr, Kindermette, Übelbach
 16.00 Uhr, Christmette, Waldstein
 20.00 Uhr, Christmette, Übelbach
 20.00 Uhr, Christmette, Peggau
 22.00 Uhr, Christmette, Deutschfeistritz



In Übelbach gibt es ab 19.30 Uhr ein Turmblasen zur Einstimmung auf die Mette.

Sonntag, 25. Dezember – Christtag

8.30 Uhr, Weihnachtshochamt in Übelbach
 9.45 Uhr, Weihnachtshochamt in Deutschfeistritz
 10.30 Uhr, Weihnachtshochamt in Großstübing

Montag, 26. Dezember – Hl. Stefanus

9.45 Uhr, Peggau, Hl. Messe mit Segnung von Wasser, Salz und Wein
 10.00 Uhr, Übelbach, Hl. Messe mit Segnung von Wasser, Salz und Wein, anschl. Pferdesegnung
 19.00 Uhr, Großstübing, Hl. Messe mit Segnung von Wasser, Salz und Wein



Der Jahreswechsel im Pfarrverband

Freitag, 31. Dezember – Silvester
 18.00 Uhr, Hochamt zum Jahresschluss für den gesamten Pfarrverband in Waldstein
 Samstag, 1. Jänner 2023 – Neujahr
 8.30 Uhr, Hl. Messe in Großstübing
 10.00 Uhr, Hochamt in der Pfarrkirche Übelbach
 (In Deutschfeistritz keine Hl. Messe)



Das Weihnachtsevangelium

nach Lukas, zum Vorlesen am Heiligen Abend

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.



Krippe in der Pfarrkirche Übelbach - Foto: michlen & trummel

*Pfarrer Dr. Horst Hüttl und die PfarrgemeinderätInnen
wünschen Ihnen einen besinnlichen Advent, ein gesegnetes
Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.*



Härtels kleines Credo

Die unterhaltenden Gespräche so zwischendurch sind mir die allerliebsten und längst habe ich mich auch daran gewöhnt, an die neuen Füllwörter. Früher gab es sprachlichen Verlegenheitswörter ja auch: Ah geh! Wås d' net sägst! Sapperlot! Na so wås! Marantanna (= Maria und Anna)! Heute überschwemmen andere Wörter beinahe inflationär unsere Kommunikation. Es ist alles cool, super oder supergeil, auch wenn es sich um Alltägliches oder die Belanglosigkeit höchst persönlich handelt.

Wenn sich nun jemand angesprochen-betroffen fühlt, dann empfehle ich Gelassenheit, denn die zuvor zitierten Wörter sind so was von harmlos gegen die viel schlimmere Inflation der bösen Worte. Diese haben ebenso umgangssprachlich längst Einzug gehalten, dabei wurde deren wahre Bedeutung aber missachtet. Wir denken nicht mit, was wir so nebenbei sagen...

Inflation der bösen Worte

Im Mantel des täglichen Anwendens erfährt das Negative eine permanente Verharmlosung, und die klingt so:

„Ich hasse es, wenn ich während der Mittagspause angerufen werde.“ Freilich, es wird sich nur um eine erschreckende Übertreibung handeln und wäre ganz leicht mit „Ich mag es nicht so gerne...“ ersetzbar.

Weitere Beispiele gefällig? „Ich hab` mich auf unser Wiedersehen fürchterlich gefreut“ und „Du bist heute so wahnsinnig hübsch anzusehen“. Gefährlich wird es, wenn jemand von einer „Mordsgaudi“ spricht oder „ganz todsicher“ seine Teilnahme am nächsten Stammtisch zusagt. Bei den Nachbarn in Bayern hörte ich - zuguterletzt - das schöne Wetter betreffend: Dös wår heit a brutal scheana Tåg“.

Weit davon entfernt, Ihnen allen als Sprachpolizist auf die Nerven gehen zu wollen, erlaube ich mir den Hinweis auf den großen Wert unserer Sprache und deren vielseitige Nuancen, um etwas prachtvoll, wunderbar, hübsch, fantastisch, hervorragend und reizend zu bezeichnen.

Und deshalb ist es schade, wenn wir den Wahnsinn, die Brutalität, den Mord, den Hass so unbedarft und inflationär in unseren täglichen Sprachgebrauch einbauen und damit verharmlosend zu unverdienter Normalität verhelfen. Das musste einmal gesagt werden. Ist es deshalb aber gleich verdammt wichtig?

rondo@hermannhaertel.eu



Foto: Diözesanmuseum Graz

O Jubel, o Freud

**Krippen und Lieder
rund um Advent und Weihnachten**

**Ausstellung im Diözesanmuseum Graz
in Kooperation mit dem Steirischen Volksliedwerk**

Bilder, Bräuche, Weihnachtskrippen und Lieder begleiten uns in der Advent- und Weihnachtszeit. Die Musik ist es, die zu allen Festzeiten im Jahr und im Leben in meist emotionaler und berührender Weise die Bedeutung eines Festes betont. In der Advent- und Weihnachtszeit im Besonderen bringen Lieder und Klänge die Sehnsucht nach dem Gottesskind und die Freude über die Geburt Jesu zum Ausdruck. Vielfältig ist der heimische Liederschatz dieser Jahreszeit: von Verkündigungs-, Advent-, Hirten-, Wiegen-, Weihnachts- bis zu Dreikönigsliedern.

Die Weihnachtsausstellung stellt bekannte Advent- und Weihnachtslieder in Verbindung mit Weihnachtskrippen vor. Liedbeispiele und ein gesungener Adventkalender des Steirischen Volksliedwerkes finden sich neben herausragenden Beispielen der Krippensammlung des Diözesanmuseums Graz.

Noch bis 8. Jänner 2023 täglich geöffnet
Mo-Fr, 9-17 Uhr, Sa, So u. Feiertag, 11-17 Uhr
Am 25., 26. u. 31. Dez. sowie am 1. Jänner geschlossen
Eintritt frei



Foto: OberGraz Mias Photostudio

Krippen schauen im Stift Rein

Besuchen auch Sie einmal die große Krippenausstellung in Stift Rein mit vielfältigen Exponaten aus aller Welt.

Eröffnung: Samstag, 3. Dezember, 19 bis 22 Uhr

Geöffnet von 3. Dezember bis 1. Jänner 2023

Samstag, 13-17 Uhr und Sonntag, 10-17 Uhr

Reguläre Gottesdienstordnung

Samstag:

18.00 Uhr, Vorabendmesse in Peggau an bestimmten Tagen oder nach Ankündigung eucharistische Anbetung (17 Uhr)

Sonntag:

8.30 Uhr, Hl. Messe in Übelbach

9.45 Uhr, Hl. Messe in Deutschfeistritz

Beachten Sie bitte Änderungen von Gottesdienstzeiten an besonderen Festtagen und auch Sonntagen.

Die genauen Termine entnehmen Sie bitte der Wochenmitteilung, den Ankündigungen im Schaukasten oder der Pfarr-Homepage.

Kanzlezeiten und ErreichbarkeitPfarrer Dr. Horst Hüttl

Montag Ruhetag, aber meistens von 8 bis 9 Uhr telefonisch erreichbar.

Dienstag bis Donnerstag, 8–9 Uhr

Freitag, 7–9 Uhr

Bitte nutzen Sie diese Zeit zur persönlichen Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung. Tel.: 03125 / 22 72

Pastoralreferent Georg Salvenmoser
0676 / 8742-2638

georg.salvenmoser@graz-seckau.at

Pfarrkanzlei DeutschfeistritzBarbara Untersaubach

Montag bis Donnerstag, 8–11 Uhr

Tel.: 03127 / 412 89

Pfarrkanzlei ÜbelbachBarbara Untersaubach

Freitag, 7–9 Uhr

Tel.: 03125 / 2272

www.pfarre-deutschfeistritz.atwww.pfarre-uebelbach.at**Rosenkranz-Andachten**

jeden Freitag um 15 Uhr in Übelbach

Vorschau 2023

Sonntag, 16. April

Firmung in Übelbach

Sonntag, 23. April

Erstkommunion in Übelbach

Samstag, 29. April

Erstkommunion in Peggau

Samstag, 6. Mai

Erstkommunion in Waldstein

Donnerstag, 18. Mai

Erstkommunion in Deutschfeistritz

Sonntag, 4. Juni

Firmung in Deutschfeistritz

CHRONIK Oktober bis Nov. 2022**Taufen**

Klara Sophie Maier, Tochter von Mag. Jasmin Maier und Niklas Meier, Deutschfeistritz
 Jelena Osrecki-Ostojic, Tochter von BA Matea und Boris Osrecki-Ostojic, Deutschfeistritz
 Joshua Kilian Krahuß, Sohn von Sarah und Jürgen Krahuß, Deutschfeistritz
 Manuel Waldhauser, Sohn von Melanie Waldhauser und Michael Köppel, Deutschfeistritz
 Elna Stipsits, Tochter von Anja Stipsits und Marco Kaufmann, Deutschfeistritz
 Moritz Schöggel, Sohn von Tanja Schöggel und Bernd Stelzer, Peggau
 Philipp Stephan Freidl, Sohn von Sabrina Freidl und Stephan Volkmer, Deutschfeistritz
 Felix Meile, Sohn von Tamara und Alexander Meile, Deutschfeistritz
 Amelie Beatrix Lindner, Tochter von BEd Julia und Dr. Horst Lindner, Deutschfeistritz
 Hannah Fellegger, Tochter von Sabine und Bernhard Fellegger, Deutschfeistritz
 Severin Oskar Konrad, Sohn von Margret Fassel-Konrad und Werner Konrad, Deutschf.

Trauung

MSc Katharina und Daniel Köppel-Bachinger, Deutschfeistritz

Katholische Begräbnisse

Christine Gruber, geb. 1922, Deutschf.
 Franz Haas, geb. 1940, Deutschfeistritz
 Karl Reiter, geb. 1931, Deutschfeistritz
 Friedrich Reiter, geb. 1937, Deutschf.

Anna Gudrnatsch, geb. 1932, Deutschf.
 Hermine Binder, geb. 1933, Deutschf.
 Franz Gößler, geb. 1949, Übelbach
 Gabriele Schönbacher, geb. 1944, Übelb.

Eheseminar

Für alle Ehepaare, die im Jahr 2023 eine kirchliche Trauung geplant haben, gibt es am 5. März 2023 ein Eheseminar im Pfarrhof Übelbach. Beginn mit der Hl. Messe um 8.30 Uhr in der Pfarrkirche, anschl. Eheseminar im Pfarrhof mit Pfarrer Dr. Horst Hüttl.

Werner und Maria Reisner bieten auch ein Ehevorbereitungs-Seminar an:

„Weil wir um den großen Wert von Ehe wissen, laden wir zu dieser paarzen-trierten Vorbereitung. Jedes Treffen beginnt mit einem Abendessen, dann gibt es ein Impulsreferat zu einem Paarthe-ma mit anschließendem Paargespräch.“

Der erste Abend findet am Mittwoch, 18. Jänner 2023, um 18 Uhr statt,

weitere Abende 14-tägig. St.-Margarethenstraße 6 in Peggau statt.

Infos: www.traut-euch.at – 0650/8516671

Vorschau auf die Februar-Termine**mit Mariä-Lichtmess-Kerzensegnungen und Blasiussegen**Samstag 4. Februar

18 Uhr, Peggau, Heilige Messe mit Kerzensegnung und Blasiussegen

Sonntag, 5. Februar

8.30 Uhr, Übelbach, Heilige Messe mit Kerzensegnung und Blasiussegen

9.45 Uhr, Deutschfeistritz, Heilige Messe mit Kerzensegnung und Blasiussegen





Termine

Datum	Übelbach	Deutschfeistritz inkl. Waldstein u. Großstübing	Peggau
Samstag, 26. November		19 Uhr, Adventkranzsegnung in Großstübing	17 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzsegnung
Sonntag, 27. November 1. Adventsonntag	8.30 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzsegnung	7.30 Uhr Rorate in Waldstein mit Adventkranzsegnung 9.45 Uhr Hl. Messe Kirche Df. mit Adventkranzsegnung 10 Uhr Adventkranzsegnung im SOS-Kinderdorf Stübing	
Donnerstag, 1. Dezember	6.00 Uhr Rorate, Michaelskapelle		
Samstag, 3. Dezember			17 Uhr Eucharist. Anbetung
Sonntag, 4. Dezember 2. Adventsonntag	8.30 Uhr Hl. Messe	8.30 Hl. Messe in Großstübing 9.45 Uhr Hl. Messe Kirche Df.	
Donnerstag, 8. Dez. Mariä Empfängnis	8.30 Uhr Hl. Messe	7.30 Uhr Rorate in Waldstein 8.30 Hl. Messe in Großstübing	
Samstag, 10. Dezember			6 Uhr Kerzenschein-Rorate
Sonntag, 11. Dezember 3. Adventsonntag	8.30 Uhr Hl. Messe	9.45 Uhr Hl. Messe	
Donnerstag, 15. Dez.	6.00 Uhr Rorate, Michaelskapelle		
Samstag, 17. Dezember			18 Uhr Wortgottesdienst
Sonntag, 18. Dezember 4. Adventsonntag	8.30 Uhr Hl. Messe	7.30 Uhr Rorate in Waldstein 8.30 Hl. Messe in Großstübing 9.45 Uhr Hl. Messe Kirche Df.	
Samstag, 24. Dezember Heiliger Abend	16 Uhr Kindermette 19.30 Uhr Turmblasen 20 Uhr Christmette	14 Uhr Kindermette Großstübing 16 Uhr Christmette Waldstein 22 Uhr Christmette Kirche Df.	20 Uhr Christmette
Sonntag, 25. Dezember Christtag	8.30 Uhr Weihnachtshochamt	9.45 Uhr Weihnachtsmesse Df. 10.30 Uhr Weihnachtsmesse in Großstübing	
Montag, 26. Dezember Stefanitag	10 Uhr Hochamt mit Segnungen von Wasser, Salz und Wein anschl. Pferdesegnung	19 Uhr Hl. Messe in Großstübing mit Segnungen von Wasser, Salz und Wein	9.45 Uhr Hl. Messe mit Segnungen von Wasser, Salz und Wein
Samstag, 31. Dezember Silvester		18 Uhr Hochamt zum Jahreschluss in Waldstein	
Sonntag, 1. Jan., Neujahr	10 Uhr Hochamt	8.30 Hl. Messe in Großstübing	
Freitag, 6. Jänner Heilige Drei Könige	8.30 Uhr Sternsingergottesdienst	10.30 Uhr Sternsingergottesdienst in Großstübing	9.45 Uhr Sternsingergottesdienst
Sonntag, 8. Jänner	8.30 Uhr Hl. Messe	9.45 Uhr Hl. Messe in Df. 10.30 Hl. Messe in Großstübing	
Samstag, 21. Jänner			18 Uhr Hl. Messe
Sonntag, 22. Jänner	8.30 Uhr Hl. Messe		9.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der evangelischen Kirche

Kerzensegnungen zu Mariä Lichtmess sowie Blasiussegen siehe Extra-Kasten auf Seite 19.